

Schulen sind sichere Orte!?

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 28. Dezember 2020 21:28

[Zitat von mucbay33](#)

Grins*. Ja, sehr viele deutsche Kultusminister scheinen "*keine Bodenhaftung*" zu haben, was den Bezug zum "*Alltagsgeschäft*" der Schulen angeht.

Tonne, Gebauer und Co. sind auch keine "Praxisverstehen". 😊

Auch wenn Frau Eisenmann nicht für mich zuständig ist, hatte ich dennoch immer den Eindruck durch Erzählungen von Bekannten und durch Aussagen in Zeitungsartikeln, dass sie **besonders** verbissen und weltfremd zu sein scheint!

Frau Gschwind (das ist die Bildungsdirektorin Baselland) hat überhaupt keine Ahnung vom Schulbetrieb, die hat selbst irgendeine Art von kaufmännischer Ausbildung. Wir hatten zu Beginn ihrer Amtszeit massive Probleme mit ihr, ganz besonders meine Schule, die wollte sie nämlich schließen. Sie hat überhaupt nicht verstanden, was die Fachmittelschule eigentlich für eine Schulform sein soll, also was das Ausbildungsziel ist. Aber mal befunden, wir zentralisieren die jetzt im Baselland am Standort Muttenz und dafür kann dort ja das Gymnasium weg, Gymnasiasten hat es eh zu viele, das faule Pack soll doch bitte in die Berufslehre gehen. Da hatte sie aber vor allem nicht mit unseren Schülern gerechnet, die standen nämlich ganz fix auf der Strasse um für den Erhalt ihres Gymnasiums zu demonstrieren. Unser Schülerorganisation hatte zum ersten mal seit ihrem Bestehen eine Vollversammlung einberufen und die Lokalpresse dazu eingeladen, das hat meiner Chefin morgens um 7:30 Uhr einen nervösen Anruf von Frau Gschwind eingebracht, man möge das ganze doch bitte irgendwie wieder absagen.

Unsere Gewerkschafts-Delegierten erzählten, sie sei in den nachfolgenden Sitzungen und Verhandlungen dann plötzlich ausgesprochen zutraulich geworden und fing wirklich an zuzuhören, sich überhaupt mal sinnvoll mit der Sache zu beschäftigen und sich anzuschauen, was bei uns an der Schule denn so läuft. Wir wissen schlussendlich nicht so genau, was den Gesinnungswandel bei ihr bewirkt hat, aber sie scheint wirklich lernfähig zu sein und unterdessen ist sie uns doch recht wohlgesonnen. Vor allem ist unser Schulrat aber sehr gut besetzt, das ist gewissermassen die Schnittstelle zwischen Schulleitung und BKSD, der unter anderem über die Anstellung der Lehrpersonen entscheidet. Jede Schule wird einmal pro Schuljahr vom Schulrat besucht, dann sitzen die einfach bei ausgewählten Klassen mit im ganz normalen Unterricht. Es gibt eine Schulrätin, die mich immer noch jedes Jahr fragt, ob ich wohl wirklich im Baselland bleiben möchte, die kann sich immer noch dran erinnern, wie ich meine Chefin übers Wochenende hingehalten habe als es um die Anstellung ging 😊

Ich glaube, der wesentliche Unterschied zwischen Deutschland und der Schweiz ist, dass die Hierarchien bei uns sehr flach sind und man auch an der Basis sehr viel mitbekommt, was "oben" läuft und entschieden wird. Die Handhabe der einzelnen Schulleitungen sowie der Gewerkschaft scheint mir bei uns deutlich grösser zu sein. Das ist in "normalen" Zeiten sicher ein riesen Vorteil, gerade jetzt während dieser verkackten Pandemie zeigen sich aber die Schwächen des Systems. Es wollen ständig viel zu viele Leute über irgendwas entscheiden wovon sie eigentlich nur begrenzt Ahnung haben und bis dann mal alle gehört wurden und man fertig ist mit diskutieren ist ... upps ... die x-te Welle dann schon da mit riesigen Inzidenzen, alle geben sich ganz überrascht und dann diskutiert man mal sicherheitshalber weiter, was denn jetzt zu tun sei.